

03. Mai 2010

Freiburg steht ganz im Zeichen von Justitia

Drei Tage dauert der 16. Verwaltungsgerichtstag.

1120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind es schon, vermutlich werden es um die 1200 werden, wenn am Mittwoch der 16. Verwaltungsgerichtstag beginnt, der sich drei Tage lang in Workshops und Vorträgen mit aktuellen rechtlichen und rechtspolitischen Fragen beschäftigt und bei dem Veranstaltungen mit Bezug zum europäischen Recht von besonderer Bedeutung sein werden. Abgesagt haben Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und Justizministerin Sabine Leutheuser-Schnarrenberger – die europäische Finanzkrise fordert ihren Tribut.

"Die Wirtschaftskrise – Die Rückkehr des starken Staates" heißt die Podiumsdiskussion zum Abschluss des dreitägigen Kongresses im Konzerthaus am Freitag, 7. Mai, von 10 bis 12.30 Uhr, an der Schäuble eigentlich teilnehmen wollte. Für ihn kommt Siegfried Kauder, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Bundestags. Er diskutiert mit Erzbischof Robert Zollitsch und dem Verdi-Vorsitzenden Frank Bsirske. Eröffnet wird der Verwaltungsgerichtstag mit einem Vortrag des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts und früheren Freiburger Uni-Rektors Rainer Voßkuhle am Mittwoch um 10 Uhr.

"Im Sommer vergangenen Jahres haben die intensiven Vorbereitungen dieses 16. Verwaltungsgerichtstages begonnen, der alle drei Jahre an einem anderen Ort stattfindet." Jens Michaelis, der Präsident des Verwaltungsgerichts Freiburg, hat zusammen mit den rund 30 Richterinnen und Richtern sowie 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer noch alle Hände voll zu tun, auch wenn sie sich der Hilfe des Freiburger Kongressveranstalters Intercongress versichert haben, der beispielsweise die Unterkunft der Teilnehmer organisiert. Aber um die abendlichen Ländertreffen von Verwaltungsrichterinnen und -richtern aus den Bundesländern sowie der italienischen, französischen und Schweizer Juristen kümmern sich die Freiburger Richterinnen und Richter selbst.

Ausflüge zu Öko-Projekten neben vielen Workshops

"Das Ganze muss neben der täglichen Arbeit organisiert werden", berichtet Prisca Schiller, ebenso Richterin am Verwaltungsgericht Freiburg wie Michaela Ecker, die übrigens von Donnerstag bis Samstag mit dem "Richterkabarett" im Vorderhaus auftreten wird. "Vom Ausknobeln eines Logos über Themenvorschläge für die Workshops bis hin zur Organisation eines Besuchsprogramms reicht die Vorbereitung, für die sich Arbeitsgruppen gebildet haben", sagt Ecker. Stadtführungen, Ausflug an den Titisee, zur Zentralen Abfallbehandlung Kahlenberg bei Ringsheim und ins Energie-Dorf Freiamt im Schwarzwald gehören dazu. Letztere stehen durchaus im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Verwaltungsgerichten. So beschäftigt sich ein Arbeitskreis mit "Aktionsplänen des Luftreinhalte- und Lärmschutzrechtes im Spannungsfeld zwischen deutschem und europäischem Recht". Die Kontrolle der Verwaltungsgerichte, wenn es um die Privatisierung kommunaler Aufgaben geht, aber auch neuere Entwicklung der Rechtsprechung zum deutschen und europäischen Flüchtlingsrecht werden in den Workshops diskutiert.

Und dann müssen Dokumentationen und Bescheinigungen für die Teilnahme an geschrieben werden, müssen die Kolleginnen und Kollegen betreut werden. Nur als Garderobiere werden Freiburgs Verwaltungsrichterrinnen nicht fungieren – den Job übernehmen Fachkräfte – "eine Haftungsfrage", schmunzelt Jens Michaelis.

Informationen und das Tagungsprogramm unter <http://www.freiburg2010.de>

Autor: Hans-Henning Kiefer